

- [282.] **H. W. Schmidt** in Halle sucht unter vorher. Preisanzeige:  
Brandes, d. vornehmsten Lehren der Astronomie. 4 Thle.  
Nöhl, Merkwürdigkeit v. d. Durchgängen d. Venus. Greifsw. 768.  
Bode, Abhandlg. v. Durchg. d. Venus. Hamb. 1769.  
Elem. Brentano, Pouce de Leon. Göt. 804.  
— Maria. Satyren. Lpzg. 800.  
— d. Philister. Berl. 811.  
— Schneeglöckchen. Hamb. 819.

## Gehülfsstellen, Lehrlingsstellen u. s. w.

- [283.] **Stellegesuch.**  
Ein Buchhandlungsgehülfe sucht eine Stelle in einem der größeren Verlags- oder Sortiment-Geschäfte Deutschlands. Derselbe würde für die ersten Monate auf Gehalt verzichten und nur freies Logis und Beköstigung beanspruchen, und kann der Antritt zu jeder Zeit geschehen.  
Geneigte Offerten sub lit. R. S. werden durch Herrn C. Enobloch in Leipzig und durch Herrn C. Pingst (Firma Böffler'sche Buchhandlung) in Stralsund erbeten.

## Bermischte Anzeigen.

- [284.] **Antiquarischer Catalog Nr. 25 von F. Hanke in Zürich.**  
Ich erlaube mir, Sie auf mein kürzlich ausgegebenes 25. Verzeichniss von Büchern, Musikalien, Kupfern und Karten aufmerksam zu machen. Dasselbe enthält ca. 5000 Werke aus allen Fächern und zeichnet sich durch eine schöne Auswahl vortreffl. Werke aus.  
Die Schriften von Schlosser, Grimm, Bülow, Hermann, Bopp, Freytag, Gförer, Neander etc. sind meist darin enthalten. Ich gebe 15% Rabatt und berechne für Frankatur bis Leipzig 1¼ N $\mathcal{L}$  p. 8. — Bei meinen sehr billigen Preisen ist bei etwelcher thätiger Verwendung ein lohnender Erfolg sicher. Versendungen kann ich aber nur gegen baar machen.  
Den HH. Collegen, welche meinen Catalogen ihre gütige Verwendung zu Theil werden lassen, werde ich ebenfalls bei vorkommenden Fällen ihre Unternehmungen nach Kräften zu unterstützen mich bestreben.  
Achtungsvoll  
**F. Hanke in Zürich.**
- [285.] Bei **M. Franck** in Paris erschien so eben ein neuer Antiquar-Catalog vorzüglich Kirchenväter und Theologie in den besten Ausgaben, große historische Collectionen, eine reiche Sammlung von Werken über griechische und römische Inschriften, Orientalia, Gallerie- und Kupferwerke, Curiosa u. seltene spanische Bücher enthaltend. Schöne Expl. und billige Preise machen diesen Catalog doppelt beachtenswerth.  
Die Preise sind in Franken à 8 N $\mathcal{L}$ ; Rabatt 10%, franco Paris.  
Der Catalog wird nur auf Verlangen gesandt.

[286.] Die **H. Reissner'sche** Buchhandlung in Glogau ersucht die Herren Verleger von militairischen Journalen (mit Ausnahme derjenigen, welche sie bereits bezieht) um schnelle Einsendung von Probenummern oder Probeheften mit Bezeichnung des Preises.

[287.] Von allen belletristischen Zeitschriften pro 1849 erbitte ich mir Probenummern.  
Stettin, im December 1848.  
**Friedr. Nagel.**

[288.] Allvierteljährlich brauche ich für mehrere Zeitschriften

### Bildbeilagen.

Verleger von hierzu geeigneten Blättern (am liebsten sind mir Stahlstiche, doch genügen auch wirklich gute Lithographien) wollen mir gef. baldigst Probeabdrücke, mit genauer Angabe der billigsten Preise, für Abdrücke und Platten selbst einsenden.

**Im. Fr. Wöller** in Leipzig.

[289.] Wir erklären hierdurch auf das Bestimmteste, daß wir nur diejenigen Sendungen, gleichviel ob Bücher oder Journale, welche bis spätestens den 31. Januar 1849 in unseren Händen sind, in alte Rechnung 1848 aufnehmen können; die Facturen mögen sein, von welchem Datum sie wollen. Wer sich dieser Bestimmung nicht fügen will, der möge seine Sendungen bis nach der Messe zurückbehalten.  
Glogau, 28. Decbr. 1848.  
**Carl Flemming.**  
**Hugo Wagner.**  
**H. Reissner'sche** Buchhandlung.

[290.] Da ich für Berlin keinen Commissionär mehr halte, so werden die betreffenden Herren Verleger ersucht, von nun an alle Beischlüsse nur durch Herrn E. A. Kittler in Leipzig mir zukommen zu lassen.  
Cottbus, d. 2. Januar 1849.  
**Eduard Meyer.**

[291.] Durch die in meinem Verlage wöchentlich zweimal erscheinende Zeitschrift:  
**Der Deutsche Staatsbürger**  
kann ich 750 literarische Anzeigen mit meiner Firma gratis verbreiten, und bitte ich um gefl. Uebersendung derselben.

Zu Inseraten empfehle ich Ihnen ebenfalls dieses Blatt, indem ich die gespaltene Zeile nur mit 8 Pfennigen berechne.  
Merseburg, im Januar 1849.  
**Louis Garcke.**

[292.] **Deutsche Zeitung.**  
Wir empfehlen unseren Herren Collegen für ihre Inserate die in unsern Verlag übergegangene

### Deutsche Zeitung,

welche seit dem 1. October d. J. in Frankfurt am Main erscheint.

Wir berechnen für den Raum einer dreispaltigen Petit-Zeile 2 N $\mathcal{L}$  und bitten, die für die Zeitung bestimmten Anzeigen entweder nach Leipzig an uns, oder an Herrn H. E. Brönnner in Frankfurt a. M. oder an Herrn Dietr. Reimer in Berlin zu senden.  
Leipzig. **Weidmann'sche** Buchhandlung.

[293.] **Zur Notiz.**

Indem ich auf die Bekanntmachung des Börsen-Vorstands im B. B. No. 110 vom 22. d. M., sowie auf meine wiederholten Dankfagungen und Erklärungen in den Nrn. 54. 103 u. 105 desselben Blattes, verweise, bemerke ich der Ordnung halber beim Jahreschluss nochmals, daß ich mich gegen jede Folgerung, die aus den ausnahmsweisen Erleichterungen, welche in Berücksichtigung der ungewöhnlichen Geminnisse bei den Abrechnungen für 1847, in diesem Jahr hier und da stattgefunden haben, gezogen werden könnte, im Voraus entschieden verwahre, und allen und jeden Verkehr nur unter der Voraussetzung einer ordnungsmäßigen, d. h. unverkürzten und rechtzeitigen D. M.-Abrechnung in Börsen-Währung fortsetzen werde.

Schließlich erlaube ich mir zugleich auf meine bewährte und jetzt doppelt angemessene Geschäftsregel,

nichts unverlangt zu versenden, aufmerksam zu machen und empfehle mich und meinen Verlag zu fernem Wohlwollen.

Leipzig, Ende December 1848.

**Gustav Mayer.**

[294.] Ich fordere alle Handlungen ohne Ausnahme auf, welche bei mir Verbindlichkeiten zu erfüllen haben, selbige unverzüglich auszugleichen, wenn sie nicht in einer Liste der Säumigen glänzen wollen, die ich nächstens öfentlich erscheinen lassen werde.

Leipzig, d. 8. Januar 1849.

**Ernst Geuther.**

[295.] **Notiz für die L. O. M. 1849**  
und für Saldo-Restanten.

Ich erwarte in dieser Oster-Messe alle frühern Disponenden zurück und gestatte überhaupt keinerlei Disponenden, selbst nicht bei den sehr entfernt wohnenden Herren Kollegen.

Auf feste Rechnung und zum Partie- oder Baarpreise gelieferte, so wie aufgeschrittene und beschmutzte Artikel nehme ich niemals zurück.

An alle Saldo-Restanten liefere ich vor nicht erfolgter Ausgleichung der frühern Rechnungen Nichts mehr à Conto, und, nach Befinden, auch nicht gegen baar.  
Leipzig, 8. Januar 1849.

**Ign. Jackowitz.**

[296.] **Erklärung.**

Nach beinahe sechsmonatlicher, durch politische Rücksichten zum Theil bedingter Abwesenheit von Venedig, kaum zurückgekehrt, begegne ich beim Durchgehen der Papiere, außer so manchen und wiederholten Mahnungen wegen der Remittenden und Saldos oft Bemerkungen, welche auf eine völlige Unkenntnis unserer derzeitigen Verhältnisse schließen lassen. — Ich halte es vor Allem daher für meine Pflicht, nachdem ich, bei der so langen gezwungenen Entfernung aus meiner Geschäftssphäre, nicht im Stande war, dieselben früher und einzeln zu erwiedern, jetzt einige Worte zu meiner Rechtfertigung darauf zu entgegen; möge es mir erlaubt sein, solche, anstatt eines besonderen Circulars, in nachstehender Erklärung zusammenzufassen. —